

Only a Dream!?

Von abgemeldet

Kapitel 5: Endlich wieder Shinichi!

Only a Dream!? (Teil 5) - Endlich wieder Shinichi!

Um Punkt ein Uhr standen Conan und Heiji wieder vor Professor Agasas Tür. Conan hatte schnell noch ein paar seiner alten Klamotten mitgenommen. Wenn er wieder groß war würden ihm seine jetzigen nicht mehr passen und er fand den Gedanken nackt in Professor Agasas Labor vor dessen und Heijis Augen zu stehen nicht so verlockend.

Ein paar Minuten nachdem sie geklingelt hatten öffnete ein total fertiger Professor die Tür. Sein Arbeitskittel wies an einigen Stellen Löcher auf und war gesprenkelt mit Flecken von einer dunkelroten fast bräunlichen Farbe. Sein Gesicht war voll Ruß und seine Brille hing nur noch an einem Bügel.

Entsetzt starrten Heiji und Conan ihn an. "Ähm Professor! Sind sie sicher, dass sie ein Gegenmittel entwickelt haben und keinen Stoff, der bei Berührung in die Luft fliegt?" Professor Agasa guckte ziemlich grimmig aus der Wäsche und machte Anstalten die Tür gleich wieder wütend zuzuschmeißen. "Noch so ein Spruch mein Lieber und ich kippe das Zeug ins Klo. Dann kannst du sehen, wie du wieder groß wirst."

"Das arme Klo! Na wenigstens wissen wir dann wie das Zeug wirkt." grinste Conan ihm entgegen.

"Shinichi, ich warne dich..."

"Ja ja, ist schon gut Professor. Es tut mir leid! Vielen dank, dass sie das für mich tun!"

Auf Professor Agasas Gesicht zeigte sich nun wieder ein zufriedenes Lächeln. "Ach was, das ist doch selbstverständlich." Winkte er ab. "Jetzt kommt aber endlich mal rein, es ist ja bitter kalt hier draußen. Vielleicht bekommen wir doch noch einen richtigen Winter."

Die Temperatur war in den paar Stunden wirklich rapide gesunken. Der Regen hatte zwar aufgehört, doch jetzt wehte ein eisiger Wind und die Pfützen, die sich auf den Straßen gebildet hatten fingen langsam an zu gefrieren.

Schnell schloss Agasa die Tür, als Heiji und Conan eingetreten waren und führte sie ins Labor. Conan verschwand noch mal schnell im Bad, um sich die mitgebrachten Sachen anzuziehen.

Verzweifelt versuchte er die Treppen zum Labor wieder heil hinunter zu kommen, was aber gar nicht so einfach war. Andauernd stolperte er über die viel zu langen Hosenbeine und am Geländer konnte er sich auch nicht wirklich gut festhalten, da seine Hemdärmel mindestens 20 Zentimeter über seine Hände hinausgingen und er sofort wieder abrutschte, sobald er sich abzustützen versuchte.

Als er dann doch irgendwann ins Labor kam brach Heiji sofort in einen Lachanfall aus.

"Gut siehst du aus, Kudo! Hast du schon mal überlegt bei ner Modenschau mitzumachen!?"

Conan überhörte dieses kindische Gerede und lief beleidigt und mit erhobenem Kopf schnurstracks an Heiji vorbei, direkt auf den Professor zu.

"Gute Idee sich umzuziehen, bald werden dir ja deinen anderen Sachen nicht mehr passen!" zwinkerte der Professor und hielt ein Reagenzglas mit einer Flüssigkeit in die Höhe, welche die gleiche Farbe wie die Flecken auf Agasas Arbeitsmantel hatte. Er hatte sich zwar schon wieder ein bisschen hergerichtet, aber Conan sah ihn immer noch etwas skeptisch an. Nervös schluckte er und wischte sich mit dem Handrücken eine Menge Schweiß von der Stirn. "Also,...äh, ich glaube ich bin bereit dieses Zeug zu schlucken." Unsicher lächelte er den Professor an, der allerdings sah nur verständnislos zurück. "Wer hat denn was von schlucken gesagt!? Ich muss dir das Mittel leider spritzen."

"Aber...!" Conan wollte entschieden protestieren. War diese eine Spritze nicht schon genug gewesen!?

"Nichts aber! Das Mittel muss sofort in dein Blut, weil es im Magen eine ätzende Wirkung hat. Tut mir sehr leid für dich ,aber anders geht es nicht." Noch mehr Schweißperlen bildeten sich auf Conans Stirn. Wenn er nur an die Spritze von vorhin dachte. Der Professor hatte zugestochen, als würde er einen Elefanten stechen wollen. Aber er wollte unbedingt wieder er selbst sein, und wenn er es dafür noch mal über sich ergehen lassen musste würde er es halt tun. Ängstlich sah er zu Heiji, der seinen Blick mitleidend erwiderte. Er hatte selbst vorhin eine von Agasas Spritzen ertragen müssen und würde lieber eine lebende Spinne verzehren, als es noch mal zu tun.

"Na dann bringe ich es am besten schnell hinter mich."

Der Professor nickte. Er hatte schon eine Ampulle mit der Flüssigkeit gefüllt und kam nun mit der vollen Spritze auf Conan zu.

Sanfter als beim ersten mal, aber dennoch zu stark für Conans Geschmack rammte Agasa ihm die Nadel in den Arm.

Er hatte kaum Zeit sich über den Schmerz Gedanken zu machen, den das Einstechen der Spritze verursachte, denn er war vergleichsweise Harmlos zu dem, der sich seiner jetzt bemächtigte. Es war das selbe Gefühl, welches er hatte, als er durch Heijis Schnaps kurz wieder groß geworden war. Ein Stechen durchzog seine Brust und er hatte Angst sein Herz würde aus dieser herausspringen. Conans Knochen fühlten sich an, als ob sie schmelzen würden und er hatte das Gefühl den Verstand zu verlieren.

Besorgt starrte Heiji auf , den sich am Boden windenden, Conan und wollte gerade auf ihn zustürmen, als sich eine Hand auf seine Schultern legte. Er drehte sich um und blickte in das angespannte Gesicht des Professors. "Keine Panik, Heiji. Das ist ganz normal. Es wird ihm gleich wieder besser gehen."

Conan hingegen konnte überhaupt nichts mehr wahr nehmen. Die Schmerzen in seinem Körper wurden unerträglich, als würde ihm bei vollem Bewusstsein langsam die Haut vom Leib gezogen. Ihm schwanden die Sinne und in Gedanken war er nur noch bei dem Augenblick, an dem alles vorbei sein würde. Er stieß noch einen lauten Schmerzensschrei aus, bevor alles um ihn herum schwarz wurde und er in ein tiefes Loch stürzte.

"Ich glaube er wacht auf..."

"Ja, er kommt zu sich! Sehen sie!"

Auf dem Sofa in Professor Agasas Labor kam er wieder zu sich. Allein schon der Gedanke, die Augen zu öffnen, tat weh, weshalb er es auch lange nicht getan hatte. Er lag einfach nur da und horchte den Stimmen um ihn herum.

Allmählich überwand er sich dazu, doch langsam seine Augen aufzuschlagen, aber es kam ihm vor, als würde ihm jemand einen Schleier vor das Gesicht halten. Er konnte kaum etwas erkennen und sein Kopf dröhnte noch mehr, als er die Augen weit geöffnet hatte.

"Shinichi...?"

Er blinzelte ein paar mal, bis die verschwommenen Gestalten wieder schärfere Umrisse annahmen. Über ihm, umringt von Reagenzgläsern, Maschinen und missglückten Versuchsergebnissen, erblickte er die besorgten Gesichter von Heiji und Professor Agasa, die ihn gespannt musterten.

"Oh mein Gott...", stöhnte Shinichi auf.

"Was ist? Alles in Ordnung?"

Er setzte sich langsam auf und rieb sich vorsichtig über das Gesicht.

"Ja, es ist alles in Ordnung. Nur mein Kopf fühlt sich an, als hätte ich mit Kogoro Mori den Abend verbracht und seine Lieblingsbeschäftigung geteilt."

Ein erleichtertes Schnauben war von Heiji zu hören. "Ich hab es echt mit der Angst gekriegt, sah schlimm aus, wie du dich da auf dem Boden gewälzt hast..."

Jetzt fielen ihm die schrecklichen Schmerzen wieder ein.....und, dass er jetzt eigentlich wieder Shinichi sein müsste. Wie konnte er das nur vergessen?! Wie von der Tarantel gestochen sprang er plötzlich auf und sah an sich herunter. Seine Hosenbeine...seine Hosenbeine waren nicht mehr zu lang! Sie waren sogar etwas zu kurz. Sein Herz machte Freudensprünge. Er sah auf und konnte nun Heiji, der vor ihm stand, genau in sein grinsendes Gesicht gucken. Shinichi lachte vor Freude laut auf und Sprang Heiji um den Hals. Dieser wurde etwas rot und versuchte ihn von sich wegzudrücken. "Ähm, Shinichi....!"

Doch er hatte ihn schon längst wieder losgelassen und sich zu Agasa umgedreht.

"Professor ich könnte sie knutschen!.....Ach was soll's...!" Mit diesen Worten machte er einen Satz nach vorne und drückte dem verdutzten Professor einen Kuss auf die Wange. "Was würde ich nur ohne sie tun...!?"

Shinichis überschwänglicher Freudentanz wurde plötzlich durch das Läuten der Türklingel unterbrochen. Verwundert sahen er und Heiji den Professor an.

"Erwarten sie noch jemanden?"

"Hm!? Nein, eigentlich nicht. Heiji könntest du vielleicht hin gehen, ich würde Shinichi gerne noch mal untersuchen, um zu sehen, ob alles in Ordnung ist."

Heiji nickte kurz und verschwand aus dem Labor. Gerade als er auf dem Flur war klingelte es noch mal, diesmal aber lauter und auch um einiges länger. "Ja ja, ich komme ja schon. Einen Moment noch!! Ich bin doch kein D-Zug"

Mit einem Ruck riss er die Tür auf.

"Guten Tag, was kann ich für sie t.....Oh....Wa...was machst du denn hier???" Entsetzt starrte er auf die Person, die vor ihm stand!